

iamo

Leibniz Institute of Agricultural Development  
in Transition Economies



# Resilienz durch Wandel – Strategien für Agrarwirtschaft und Politik

Dr. Franziska Appel, Prof. Dr. Alfons Balmann

Rehwinkel Symposium 2024 | 18. Juni 2024



iamo

Leibniz Institute of Agricultural Development  
in Transition Economies



## Resilienz – Begriffsklärung

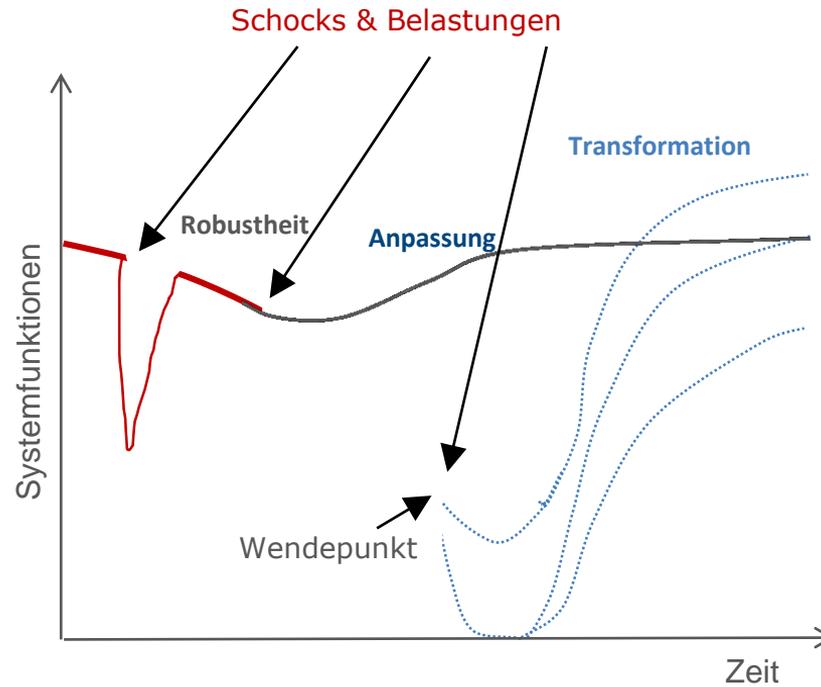
Resilienzanalyse für Altmark und Emsland

Szenarien

Ergebnisse

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

# Resilienz



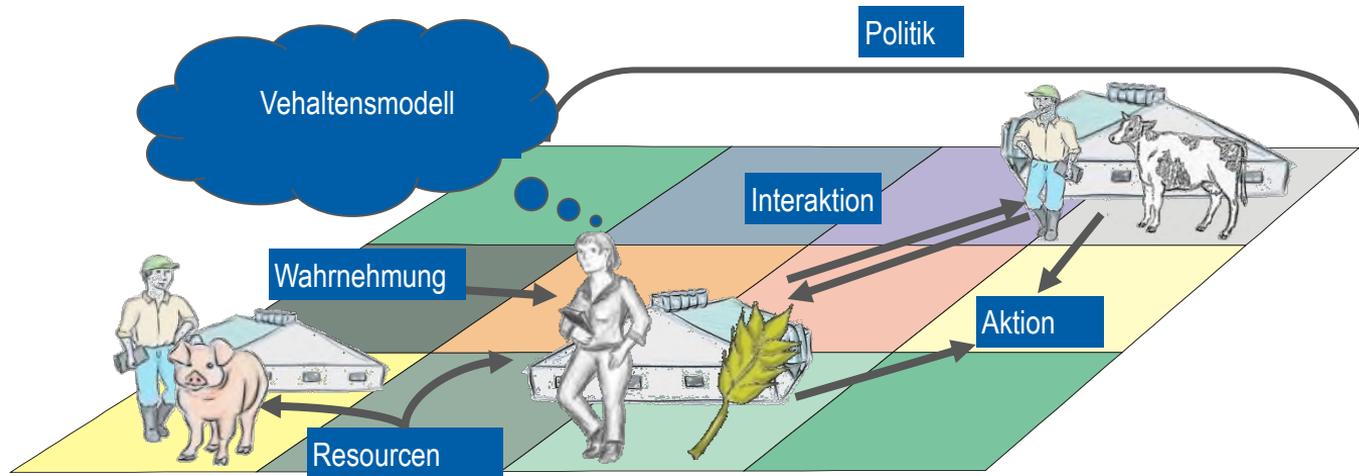
iamo

Leibniz Institute of Agricultural Development  
in Transition Economies



**Resilienz – Begriffsklärung**  
**Resilienzanalyse für Altmark und Emsland**  
**Szenarien**  
**Ergebnisse**  
**Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

# AgriPoliS



# Untersuchungsregionen Altmark und Emsland

	Altmark	Emsland
Grünlandanteil	~ 25%	~ 10%
Betriebliche Rechtsformen	Große Genossenschafts- und Unternehmensbetriebe; Wiedereinrichter, neu gegründete Familienbetriebe	Familienbetriebe
vorherrschende Bewirtschaftung	Ackerbau, Milchvieh, nur vereinzelt Veredlung	Veredlung, spezialisierter Ackerbau (Kartoffeln)
Arbeitskräfte	~ 15 % Familien-AK, ~ 85 % Lohn-AK	~ 60% Familien-AK, ~ 30% Lohn-AK, ~ 10% Saison-AK
Durchschnittliche Betriebsgröße	> 200 Hektar	~ 60 Hektar

## Szenarien

	Preise/DB	Demografie
Basis	stabil	Lohnsteigerung 1,9% jährlich
Schock	Ab 2026: <b>+10% höhere variable Kosten</b> in der Pflanzenproduktion und +5% höhere variable Kosten in der Tierproduktion; Dauer: 1 („Schock 1“), 3 („Schock 2“) und alle („Schock 3“) Jahre	Lohnsteigerung 1,9% jährlich
Lohnsteigerung	stabil	Höhere Löhne ab 2026: <b>+3,5 %</b> jährliche Erhöhung für Lohnarbeit und außerlandwirtschaftl. Einkommen
Kombiniert	Ab 2026: dauerhaft <b>+10% höhere variable Kosten</b> in der Pflanzenproduktion und +5% höhere variable Kosten in der Tierproduktion	Höhere Löhne ab 2026: <b>+3,5 %</b> jährliche Erhöhung für Lohnarbeit und außerlandwirtschaftl. Einkommen

iamo

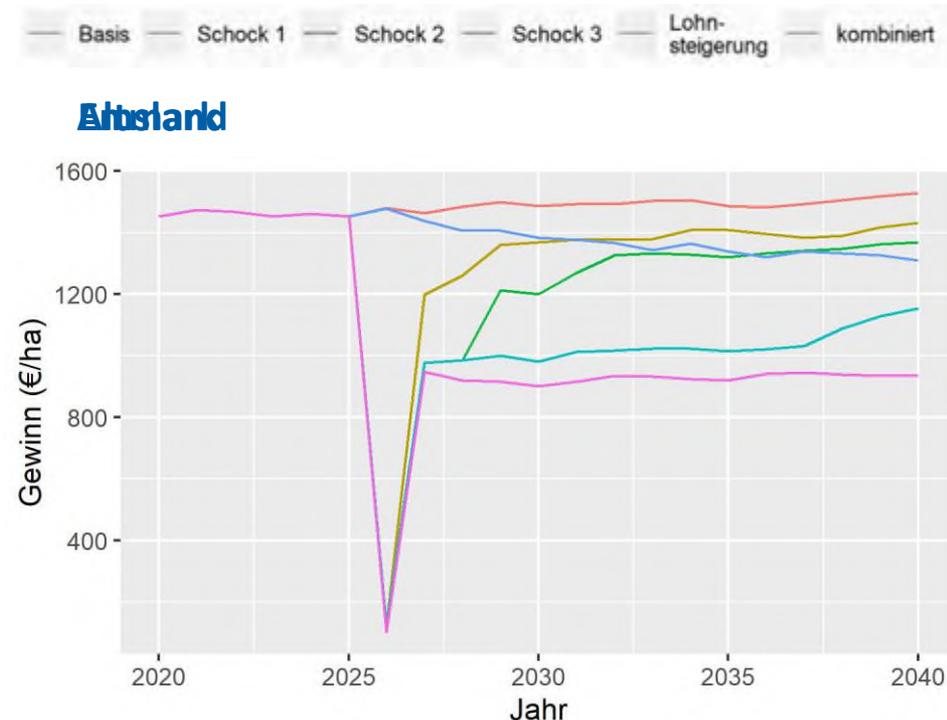
Leibniz Institute of Agricultural Development  
in Transition Economies



**Resilienz – Begriffsklärung**  
**Resilienzanalyse für Altmark und Emsland**  
**Szenarien**  
**Ergebnisse**  
**Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

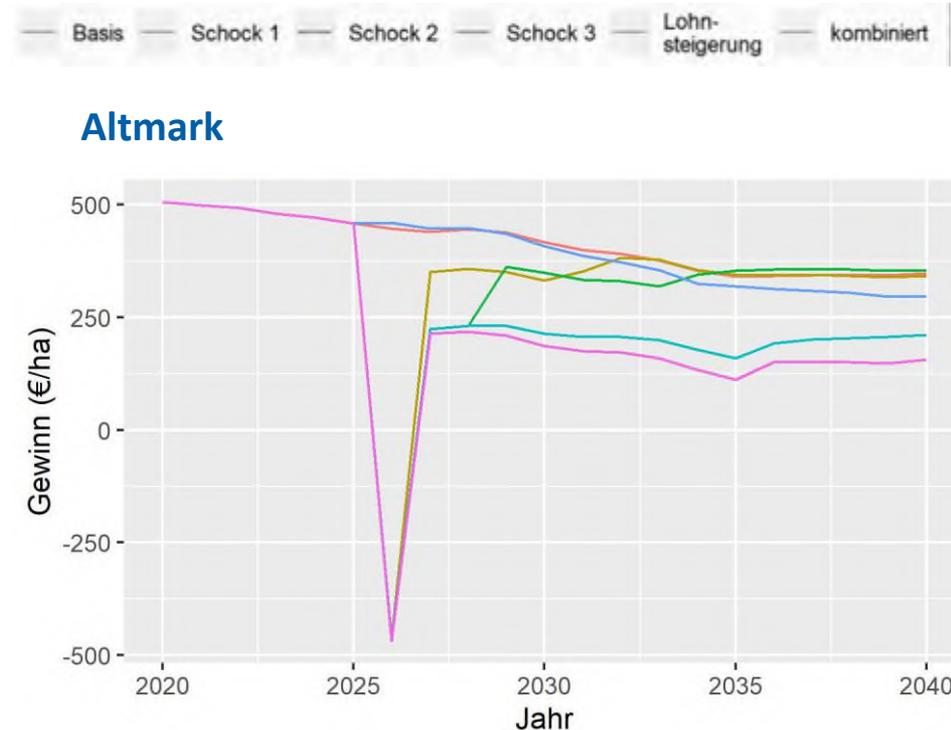
## Gewinne

- Kurzfristig dramatischer Einbruch durch Kostenschock
  - Annahme: Betriebe können ihr Produktionsprogramm nicht innerhalb der Periode anzupassen
- Bereits in der Folgeperiode deutliche Verbesserung der Situation
  - Kostensteigerung fließt in Entscheidungen ein
- Dies gilt auch für den Fall einer dauerhaften Kostensteigerung („Schock 3“ und „kombiniert“)
- Der Sektor erholt sich sehr schnell
- Im Emsland sind die kurzfristigen Einbrüche höher (absolut)
  - hohe Intensität



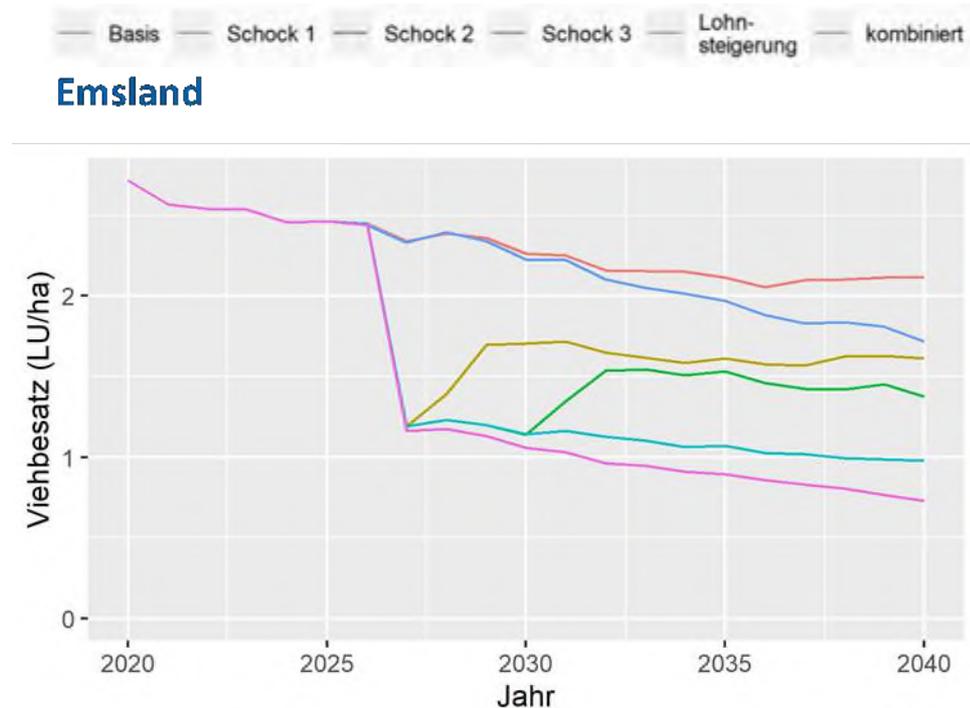
## Gewinne

- Relativ sind die kurzfristigen Effekte in der Altmark höher
  - Höherer Wertschöpfungsanteil der Pflanzenproduktion
  - Geringerer Anteil eigener Produktionsfaktoren: Fremd-AK und Pachtflächen
- Bei kurzfristigen Schock kaum nachhaltig negative Effekte.
  - Teilweise höher als im Basisszenario



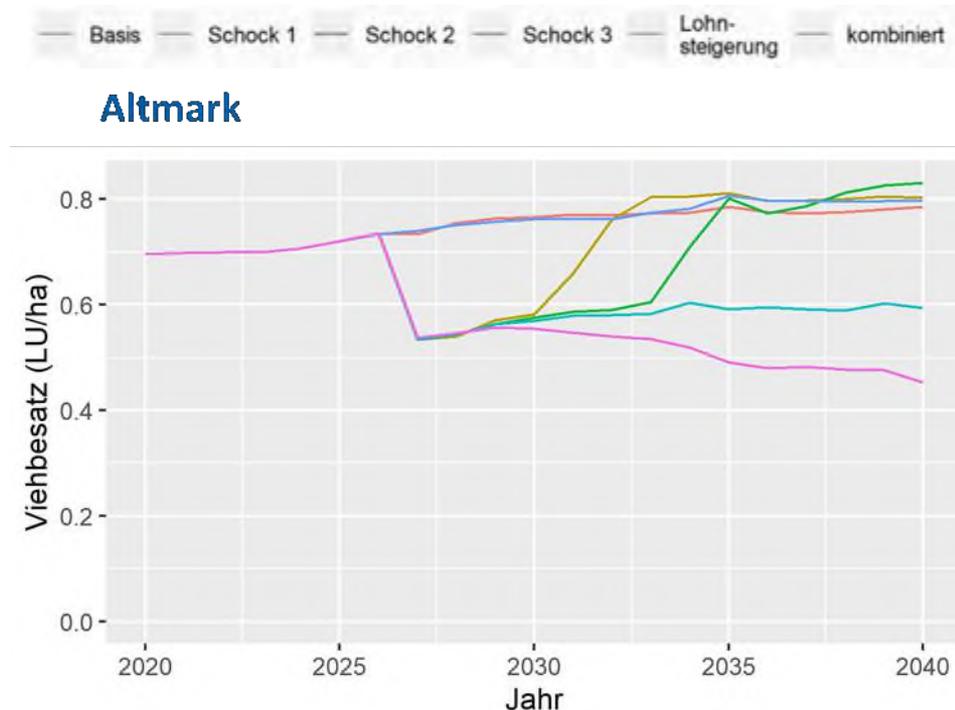
## Agrarstrukturelle Effekte

- Kostenschock: langfristig eine um 25% niedrigere Viehdichte
- Langfristig höhere Kosten: Halbierung der Viehdichte
- Mit Lohnsteigerungen: nur noch 30% der ursprünglichen Tierhaltung
- Konkret betrifft das insbesondere die Schweinehaltung
  - Geringe Margen
  - Selbst bei kurzzeitigen Schock stellen einige Betriebe die Schweinehaltung ein



## Agrarstrukturelle Effekte

- Kostenschock: Tierhaltung erholt sich völlig
- Langfristig höhere Kosten: um ca. 25% verringerte Tierhaltung
- Kontinuierlich steigende Lohnsteigerungen allein haben nur geringe Effekte
  - Kontinuierliche Verringerung von Arbeitskräften
  - Aber kein/ kaum Effekt auf Nettowertschöpfung oder Viehdichte
- Kompensation durch stärkere Ausnutzung von Effizienzvorteilen und stärkere Ausrichtung auf Produktionsverfahren mit geringem Arbeitskräftebedarf

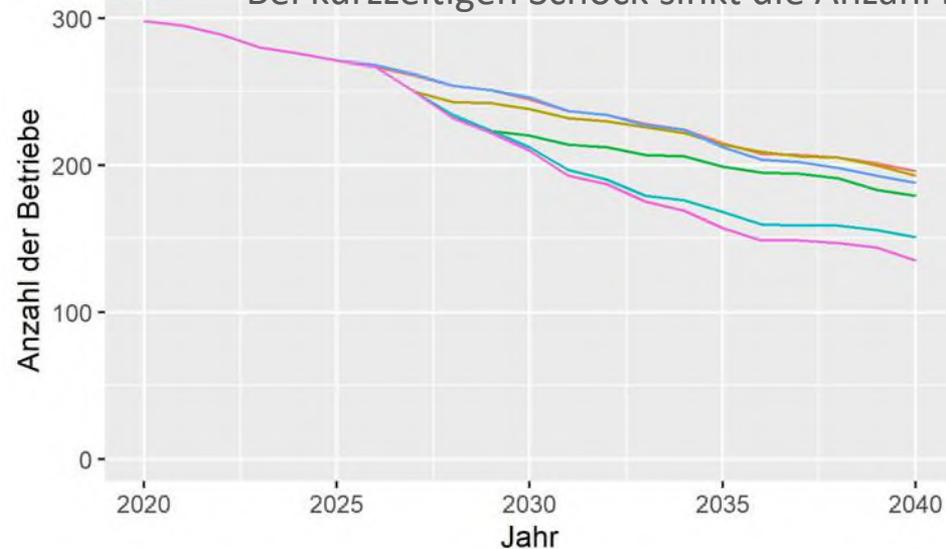


# Agrarstrukturelle Effekte

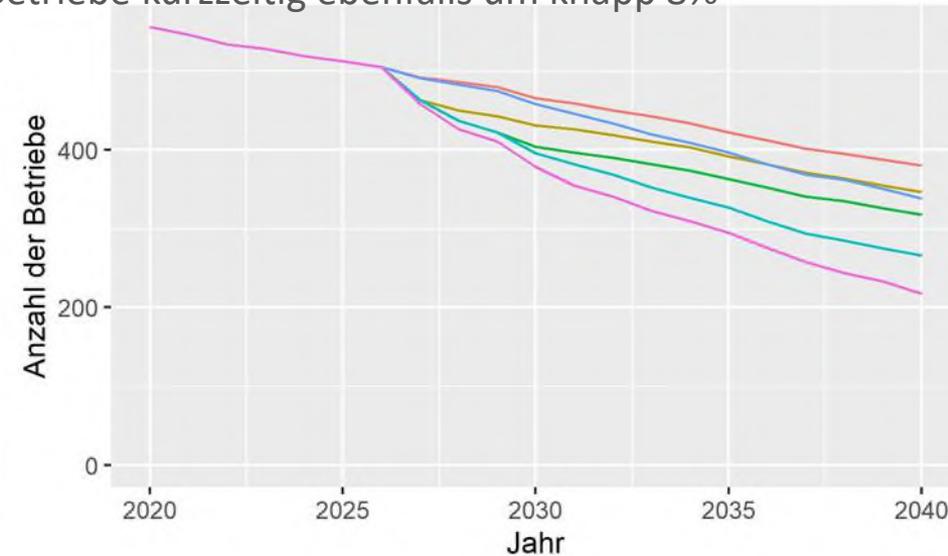


## Altmark

Bei kurzzeitigen Schock sinkt die Anzahl Betriebe kurzzeitig ebenfalls um knapp 8%



## Emsland

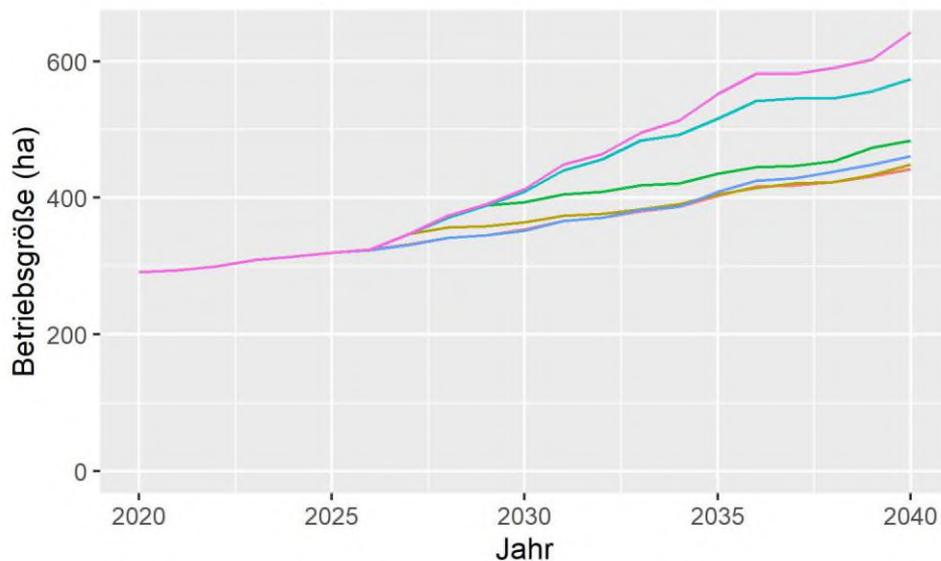


- Struktureffekt verliert sich in der Altmark mittelfristig
- Im Emsland dauerhaft bei länger anhaltendem Kostenschock: „Schock 3“ jährlich ca. 4,1% ; „kombiniert“ jährlich ca. 5,3%

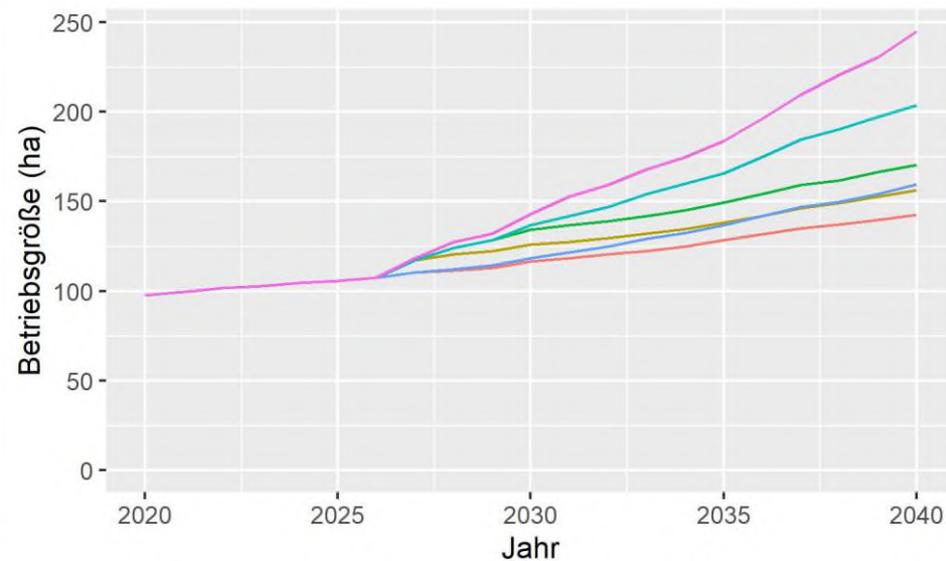
## Agrarstrukturelle Effekte



### Altmark



### Emsland



- Betriebsaufgaben führen nicht zu einer Verringerung der Bewirtschaftung von Flächen. Verbleibende Betriebe dehnen ihre Flächenausstattung aus.

iamo

Leibniz Institute of Agricultural Development  
in Transition Economies



**Resilienz – Begriffsklärung**  
**Resilienzanalyse für Altmark und Emsland**  
**Szenarien**  
**Ergebnisse**  
**Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

## Resilienz des Agrarsektors - Robustheit, Anpassung und Transformation?

- **Kurzfristiger Kostenschock:** Die Gewinneinbrüche werden weitestgehend weggepuffert
  - Rückgang der zuvor enorm hohe Viehdichte im Emsland - Einige Betriebe mit intensiver Tierhaltung steigen aus (aber keine Insolvenz)
  - Dauerhaft leicht geringere Gewinne je Hektar
  - In der Altmark sind diese Rückgänge noch nicht einmal dauerhaft
- Insgesamt spricht vieles dafür, dass der Sektor enorm **robust** hinsichtlich kurzzeitiger Schocks ist
- **Private und gesellschaftliche Funktionen** (Produktion von Nahrungsmitteln, Flächenbewirtschaftung, Wertschöpfung, Vermögenserhalt oder Beschäftigung) bleiben erfüllt

## Resilienz des Agrarsektors - Robustheit, Anpassung und Transformation?

- **Anhaltender Stress:** Änderungen bei Viehbeständen, Arbeitskräften, Betriebsaufgaben, Flächenaufstockung, Pachtpreise
  - Auf **betrieblicher Ebene** eher Resilienz durch **Transformation**
    - Betriebsaufgaben
  - Auf **sektoraler Ebene** vor allem von Resilienz durch **Anpassung**
    - Überlebende Betriebe profitieren von verringertem Wettbewerb und können Skalenerträge oder individuelle Managementvorteile besser nutzen
    - Partiiell sogar „Überkompensation“ von Stressfaktoren: Ausdehnung der Tierhaltung und Beschäftigung in der Altmark
- **Gesellschaftliche Funktionen** werden aufrechterhalten:  
Bewirtschaftung von Flächen, Wertschöpfung und die Produktion von Nahrungsmitteln.

## Resilienz – Strategien für Agrarwirtschaft und Politik

- Politische und einzelbetriebliche Strategien konzentrierten sich hauptsächlich auf das Überleben landwirtschaftlicher Betriebe
  - SURE-Farm Policy Brief (2020): Die europäische Agrarpolitik unterstützt hauptsächlich die **Robustheit** der Landwirtschaft, während die **Anpassungsfähigkeit vernachlässigt** und die **Transformationsfähigkeit sogar einschränkt** wird.
- **Politik adressiert zumeist den Zustand statt die Funktionen** des Agrarsystems
  - Allgemeinen Risikoaversion
  - Asymmetrie von Reaktion auf Verlustgefahren gegenüber Gewinnmöglichkeiten (Kahnemann und Tversky, 1979).
  - Ignorieren von systeminternen Rückkopplungsmechanismen (Marktreaktionen, Selbstorganisation)
- **Veränderungen werden als Risiko und weniger als Chance verstanden**

## Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Franziska Appel

 +49 345 2928-117

 [appel@iamo.de](mailto:appel@iamo.de)

 <https://www.agripolis.org/agripolis/>

 <https://www.farmagripolis.de/en/home/>

 [@franziskaappel.bsky.social](https://twitter.com/franziskaappel)

 [www.linkedin.com/in/franziska-appel-bb2190202](https://www.linkedin.com/in/franziska-appel-bb2190202)



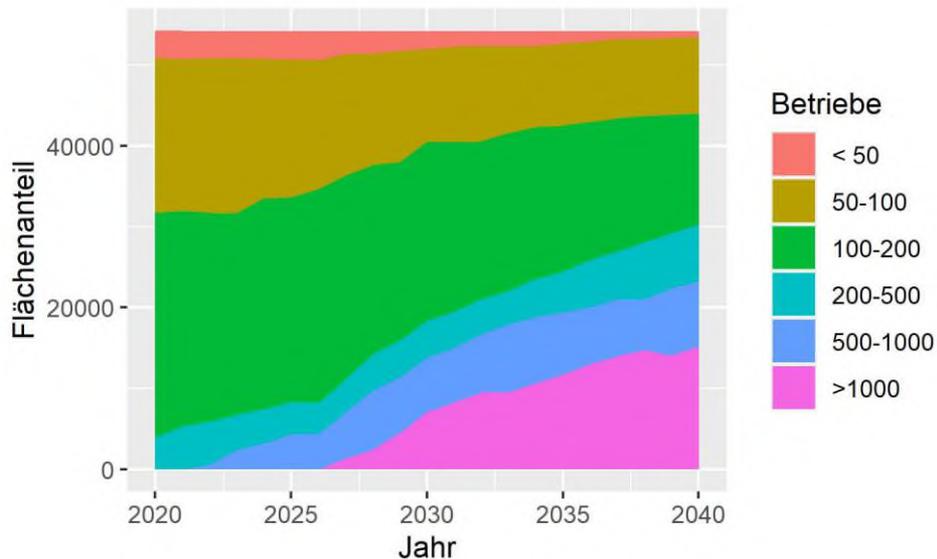


## Politikmaßnahmen - Szenarien

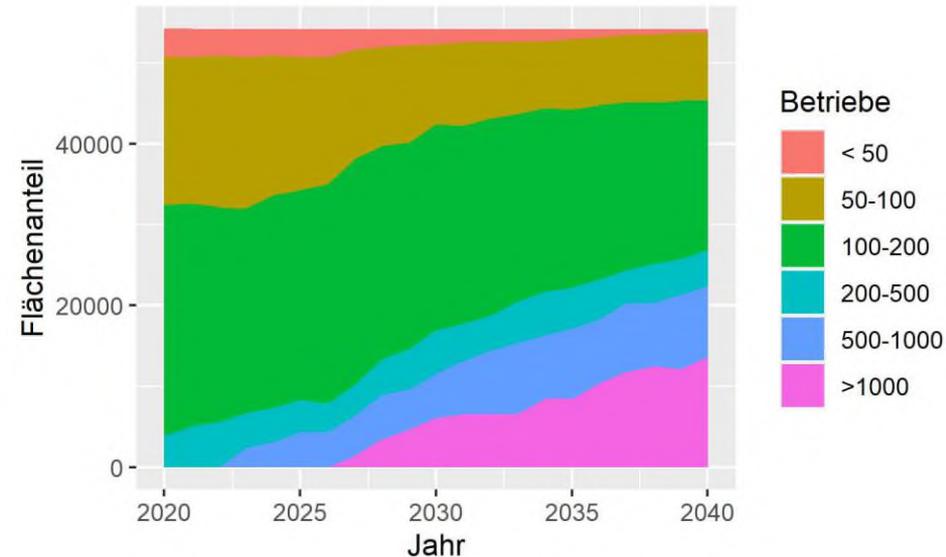
	Demografie	Preise/DB	Politik
Basis	Lohnsteigerung 1,9% jährlich	stabil	Umverteilungsprämie bis 46 ha Junglandwirteprämie: 44€/ha für max. 90 ha und 5 Jahre
Höhere Junglandwirteprämie	wie im jeweiligen Stressszenario	wie im jeweiligen Stressszenario	134€/ha für max. 120 ha und 5 Jahre
Höhere Umverteilungsprämie	wie im jeweiligen Stressszenario	wie im jeweiligen Stressszenario	1-40 ha: 69 €/ha 41-60 ha: 42 €/ha

## Politikmaßnahmen – höhere Umverteilungsprämie (Emsland)

### Schock 3



### Höhere Umverteilungsprämie



## Politikmaßnahmen – Höhere Junglandwirteprämie

	Altmark				Emsland			
Scenario	Aktive	Opportunitätskosten	Generationswechsel	Illiquidität	Aktive	Opportunitätskosten	Generationswechsel	Illiquidität
2025	86%	5%	8%	1%	85%	3%	12%	0%
Basis	68% (+1%)	13% (+2%)	19% (-1%)	1% (-1%)	70% (+1%)	4% (0%)	26% (-1%)	0% (0%)
Lohn	67% (+1%)	13% (0%)	19% (-1%)	1% (-1%)	64% (0%)	4% (-1%)	32% (0%)	0% (0%)
Schock 1	69% (+2%)	10% (-1%)	16% (-3%)	4% (0%)	64% (0%)	8% (+1%)	28% (-1%)	0% (0%)
Schock 2	67% (+4%)	12% (-2%)	17% (-2%)	4% (0%)	59% (0%)	10% (+1%)	31% (-1%)	0% (0%)
Schock 3	57% (+5%)	14% (-4%)	25% (-2%)	4% (0%)	51% (0%)	11% (+1%)	38% (-1%)	1% (1%)
Kombiniert	54% (+6%)	17% (-2%)	26% (-2%)	4% (0%)	46% (+1%)	13% (0%)	40% (-2%)	1% (1%)

## Resilienz – Strategien für Agrarwirtschaft und Politik

- Maßnahmen zielen auf **Erhalt der bestehenden Betriebsstrukturen** ab
  - Junglandwirteprämie hat lediglich leichte Effekte auf die Betriebszahlen und bremst den Strukturwandel ein wenig ab
  - Keine wesentlichen Auswirkungen auf andere Kennzahlen (Nettowertschöpfung, Gewinne, Viehdichte, Arbeitskräfte)
- Politikmaßnahmen, die an den Systemzuständen (Betriebszahlen und Größen) ausgerichtet sind, leisten **keinen wesentlichen Beitrag** zur Steigerung der Resilienz.

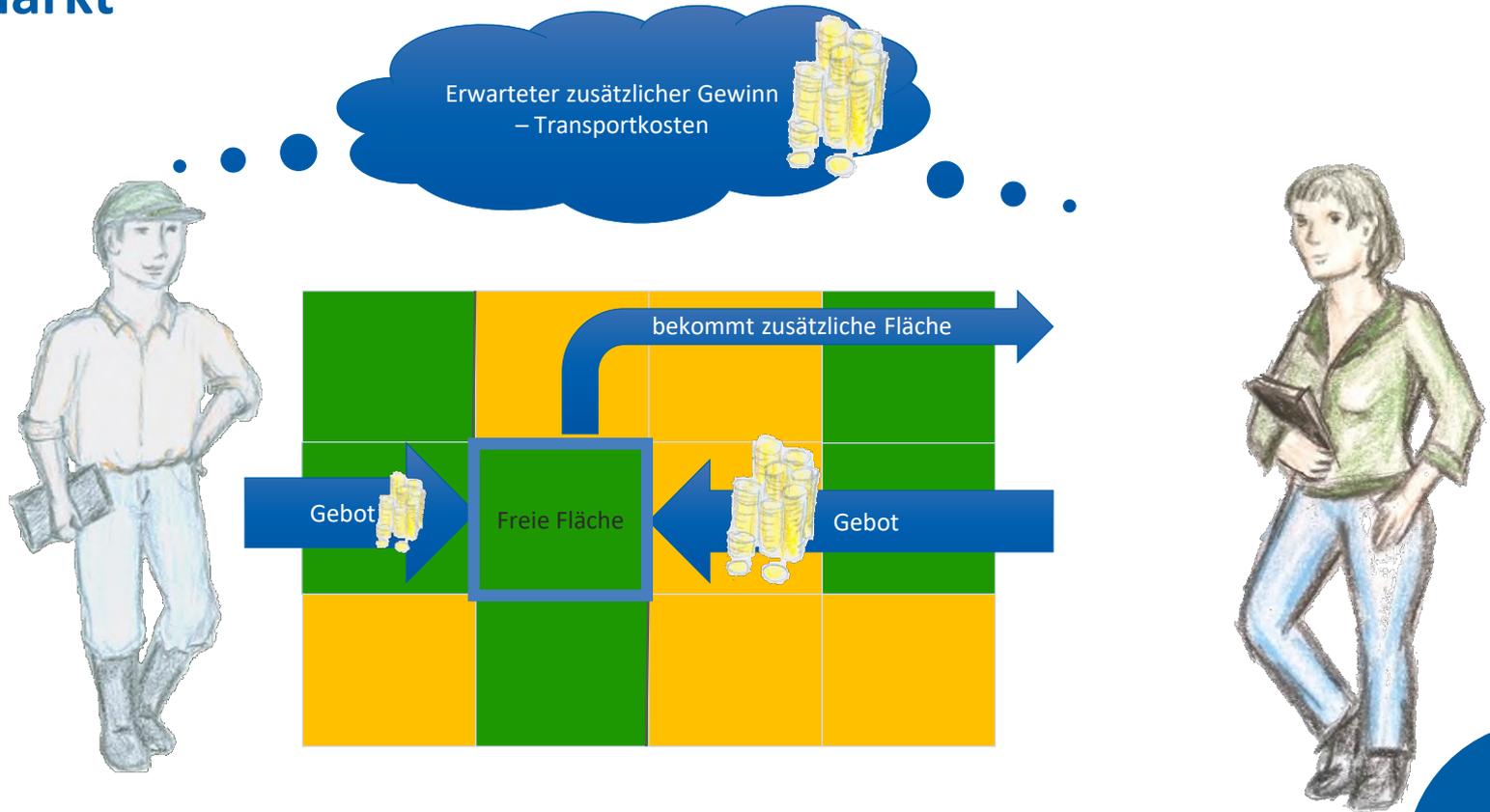
## Resilienz – Strategien für Agrarwirtschaft und Politik

**Politische Eingriffe** sollten sich **an den Funktionen** und an den damit verbundenen Aufgaben, Fähigkeiten und Zielen **orientieren** statt an dem Aufrechterhalten eines Status Quo

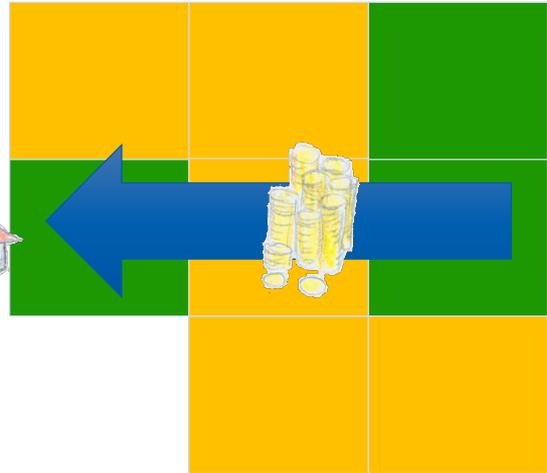
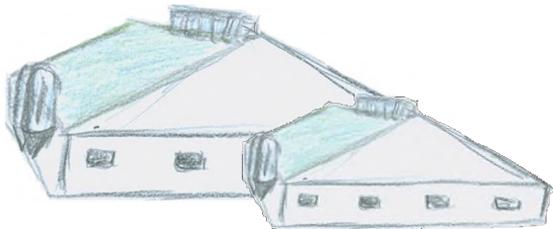
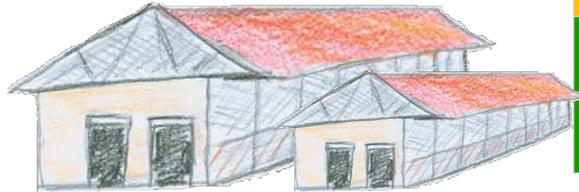
Um auch zukünftig die Funktionen der Landwirtschaft zu gewährleisten, ist politisch eine **Neufestlegung von Prioritäten** erforderlich.

- **Statt** Konzentration auf Betriebszahlen und –größen (**Systemstabilität**), stärkerer **Fokus auf Funktionen**
  - Versorgung mit bezahlbaren, sicheren und hochwertigen Nahrungsmitteln ✓
  - Gewährleistung von Ökosystemfunktionen
  - Wertschöpfung, Beschäftigung und die Lebensqualität im ländlichen Raum
- Diese Förderung von Wandel bzw. die Anpassung der Landwirtschaft an veränderte Rahmenbedingungen bietet **erhebliche Potentiale für die Steigerung der Resilienz unserer Agrarsysteme** und damit für die Bewältigung derzeitiger und künftiger Herausforderungen.

# Bodenmarkt



# Investitionen



# Produktion



Was sollte ich mit meinem Land, meinen Ställen, Maschinen und Ressourcen produzieren, um meinen Gewinn zu maximieren?



## Weiter machen?

Arbeitsmöglichkeiten  
außerhalb des Betriebes vs.  
erwarteter Gewinn

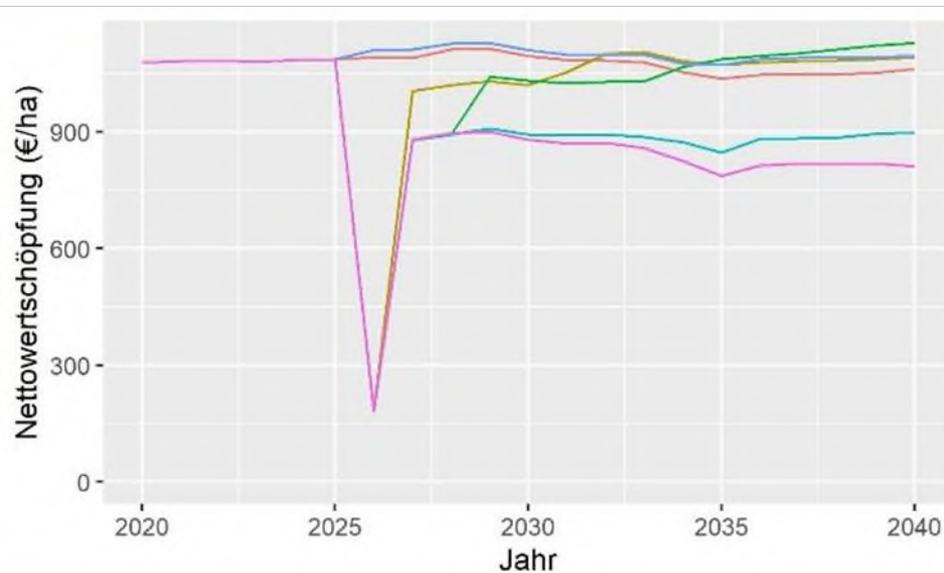


<https://www.agripolis.org/agripolis>  
<https://www.farmagripolis.de/home/>

## Nettowertschöpfung

- Absolut sind im Emsland die kurzfristigen Einbrüche von Nettowertschöpfung und Gewinn infolge der enorm hohen Intensität höher

### Altmark



### Altmark Emsland

